

Düsseldorf, den 6. August 1951
Haroldstr. 37 - Tel. 11151/52/53

Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾
in Nordrhein-Westfalen

Juli 1951

Monat	Ernährung		Gemuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuch- tung	Beklei- dung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung u.Unter- haltung	Hausrat	Verkehr	Gesamtlebens- haltung		
	mit	ohne									mit	ohne	
	Obst u.Gemüse	Obst u.Gemüse									Obst u.Gemüse	Obst u.Gemüse	
1. Vierteljahr 1949 = 100													
Juli 1950	87,0	93,4	90,6	101,6	97,1	68,5	92,6	96,6	77,2	95,2	86,7	89,2	
Mai 1951	108,6	105,8	88,9	101,6	105,0	78,7	101,8	104,1	89,2	111,9	99,8	98,1	
Juni 1951	104,2	107,8	88,9	101,6	105,4	78,1	102,3	104,2	90,8	112,0	98,0	98,9	
Juli 1951	104,0	110,6	89,1	101,6	106,4	77,5	103,2	104,5	91,5	113,8	98,0	100,0	
1938 = 100 (umbasiert)													
Juli 1950	153,7	156,1	265,4	101,9	105,3	180,1	151,4	136,7	137,1	143,7	146,1	146,9	
Mai 1951	191,0	176,8	260,7	101,9	113,9	206,6	166,5	147,3	158,4	168,9	168,4	161,5	
Juni 1951	183,3	180,3	260,7	101,9	114,3	205,1	167,3	147,5	161,2	169,1	165,4	162,8	
Juli 1951	182,8	184,8	261,3	101,9	115,3	203,5	168,6	147,9	162,4	171,7	165,4	164,7	
Veränderung in vH Juli 1951 gegenüber . . .													
Juni 1951	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	.	+ 0,9	- 0,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,6	.	+ 1,1	
Mai 1951	- 4,2	+ 4,5	+ 0,2	.	+ 1,3	- 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,7	- 1,8	+ 1,9	
Juli 1950	+19,5	+18,4	- 1,7	.	+ 9,6	+13,1	+11,4	+ 8,2	+18,5	+19,5	+13,0	+12,1	

1) 3 Erwachsene, darunter 1 Haupt- und 1 Nebenverdiener, und 1 Kind unter 14 Jahren.

Erläuterungen

zur Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmer-
familien

J u l i 1951

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien in Nordrhein-Westfalen blieb von Juni bis Juli 1951 unverändert; sie liegt bei 98,0 (Basis I.Vj.1949 = 100) bzw. bei 165,4 (Basis 1938 = 100). Auch in diesem Monat ist die Entwicklung durch den Rückgang von Obst- und Gemüsepreisen bestimmt worden. Obwohl festzustellen ist, daß die Preisauftriebstendenzen in sämtlichen Ausgabegruppen schwächer geworden sind, ergibt sich insgesamt immer noch eine Erhöhung der Indexziffer, wenn die Ausgaben für Obst und Gemüse nicht berücksichtigt werden. Bei den Nahrungsmitteln ging die Zahl der Preiserhöhungen merklich zurück; Verteuerungen wurden noch für Nahrungsmittel und Fleisch gemeldet. Der Preis für Schweinefleisch hat sich stabilisiert und ließ eine schwache Auftriebstendenz erkennen. Der Butterpreis glich sich weiter der im Juni genehmigten Höchstgrenze an, die fast erreicht wurde. Auch Eierpreise, die wesentlich durch die Höhe der Einfuhr bestimmt werden, zogen an; die Preise unterliegen ständigen Schwankungen. Zurzeit wird von der Bundesregierung eine Einlagerung von Importen vorgenommen, um eine gewisse Stabilisierung zu erreichen. Für einzelne Nahrungsmittel, insbesondere Süßwaren, Marmelade sowie Fisch und Wurst wurden Preisrückgänge gemeldet. Auch der Margarinepreis gab dem Druck reichlichen Angebotes nach. Von Einfluß ist außerdem, daß sich die Margarinerohstoffe auf den Weltmärkten verbilligten. Die angestrebte Erhöhung des Margarinehöchstpreises erfolgte daher nicht, da der Subventionsbedarf sich verringerte. Neben diesen Preisveränderungen wirken sich im Ausgabenbudget der Indexfamilie die erhöhten Kosten, die durch den Übergang von alten zu neuen Kartoffeln entstanden sind, erheblich aus. Der Index für Ernährung steigt infolgedessen immer noch um rd. 3 vH (ohne Berücksichtigung der Ausgaben für Obst und Gemüse).

Die in den anderen Warengruppen festgestellten Erhöhungen der Indexziffern bleiben im allgemeinen unter 1 vH. Nur der Gruppenindex Verkehr liegt infolge einer Erhöhung der Straßenbahntarife in einer Berichtsgemeinde um 1,6 vH über dem Stand des Vormonats. Der Gruppenindex Bekleidung sinkt weiter ab. Der Angebotsdruck verstärkt sich durch die Zurückhaltung der Käufer aufgrund des bevorstehenden Sommerschlußverkaufes. Allerdings kann von Preiseinbrüchen, die z.T. von den Verbrauchern aufgrund der Weltmarktpreisentwicklung einzelner textiler Rohstoffe erwartet werden, noch keine Rede sein.